

# Gemeindegruß

Juni 2022



EV. - REF. KIRCHENGEMEINDE  
Oberfischbach

Sag mal...  
... was glaubst  
DU denn?

Liebe Gemeindeglieder,

Sag mal...

Was beschäftigt Sie gerade, wenn Sie mal einen Moment zur Ruhe kommen?

Wie geht es Ihnen in dieser so verrückten Weltlage?

Woran orientieren Sie sich jetzt und was bedeutet Ihnen dabei Ihr christlicher Glaube?

Das sind nur drei Fragen, die mich bewegen und die ich, da wo sich jetzt wieder mehr Möglichkeiten zur Begegnung bieten, auch in Gesprächen stelle. Mich würden auch Ihre Antworten interessieren und ich würde gern mit Ihnen darüber ins Gespräch kommen, was Sie sich von unserer Gemeinde wünschen.

Sag mal....

Es ist sooo wichtig, dass wir - gerade jetzt, wo wir uns endlich wieder mehr begegnen dürfen - wieder miteinander reden und versuchen, unserem Gegenüber verständlich zu machen, was uns im Inneren bewegt.

Und dazu gehört, zumindest bei mir, auch mein Christsein und die Konsequenzen, die es für mich in meinem Leben hat. Wenn ich im Gespräch darauf komme, dann spüre ich häufig, wie schwer es doch ist, einem anderen davon zu erzählen, was mir dabei so wichtig ist. Ich benutze dann oft Formulierungen aus der Bibel, spüre aber, dass mein Gegenüber diesen „Insider-Wortschatz“ gar nicht mehr versteht. Wenn ich z.B. versuche, die Bedeutung des christlichen Glaubens mit der „klassischen“ Formulierung „Jesus ist auch für Dich gestorben!“ auszudrücken, ernte ich bei jüngeren Leuten oft Ach-

selzucken oder muss mit der verständnislosen Antwort rechnen „Der ist für mich schon lange gestorben“.

Doch wie rede ich dann vom Glauben?

Es geht immer wieder neu darum, das, was wir als Christen glauben, so zu übersetzen, dass unser Gegenüber versteht, was mich bewegt.

Oft gelingt das nicht, aber manchmal, da geht meinem Gegenüber und mir im Gespräch ein Licht auf.

Das ist dann ein Wunder - etwas, das Gott schenkt - und über das man sich nur freuen kann.

Dass Gott solche Wunder geschenkt hat und immer wieder schenkt, und dass unsere Kirche von solchen Wundern lebt, wo Menschen wie Du und ich in der Lage waren, ansteckend und verständlich von ihrem Glauben zu reden, das wollen wir in diesem Monat feiern: an Pfingsten.

Ich wünsche Ihnen und mir bis dahin viele solche pfingstlichen Erfahrungen des Verstehens und Verstandenwerdens, in lebendigen Gesprächen, aber z.B. auch beim Lesen dieses Gemeindebriefes.

Schön wäre es, wenn wir uns Pfingsten davon erzählen könnten.

Ihr Pastor Michael Junk

# Gottesdienste

Hauptgottesdienst in der Johannes-Kirche Oberfischbach

- 05.06.** *Pfingstsonntag*  
**Oberfischbach:** 10.00 Uhr, Pfr. Junk - Abendmahl mit Einzelkelchen und Saft im Anschluss  
Kollekte: Für die Bibelverbreitung in der Welt
- 06.06.** *Pfingstmontag*  
**Lurzenbach, alter Sportplatz: 9.00 Uhr, Waldgottesdienst**  
mit CVJM Niederndorf, Pfr. Junk und Pfr. Günther  
Kollekte: Für den CVJM-Weltdienst  
*Aufgrund der immer noch unsicheren Corona-Lage wollen wir dieses Jahr nochmal auf das gemeinsame Kaffeetrinken und Essen im Anschluss verzichten.*
- 12.06.** *Trinitatis*  
**Oberfischbach:** 10.00 Uhr, Pfr. Junk, **Goldkonfirmation** -  
Abendmahl mit Einzelkelchen und Saft im Anschluss  
Kollekte: Für suchtkranke Menschen
- 19.06.** *1. Sonntag nach Trinitatis*  
**Oberfischbach:** 10.00 Uhr, Pfr. Junk, mit Taufen  
Kollekte: Für den Kindertreff
- 26.06.** *2. Sonntag nach Trinitatis*  
**Oberfischbach:** 10.00 Uhr, Pfr. i.R. H.-W. Schmidt  
Kollekte: Für die Förderung des Ehrenamtes



Über den QR-Code gelangen Sie  
direkt zu unserer Kirchengemeinde auf YouTube,  
per LIVESTREAM und später zum Nachhören.

Die nächste Ausgabe unseres Gemeindegrußes  
wird eine Doppel-Ausgabe: Juli/August

Redaktionsschluss: 05.06.2022



# Regelmäßige Veranstaltungen

## Gebetsstunden in den Vereinshäusern

Bottenberg:	Termin nach Vereinbarung
Heisberg:	Termin nach Vereinbarung
Niederndorf:	nach der Bibelstunde
Oberheuslingen:	Gebetszeit - sonntags nach den 18.00 Uhr-Stunden

---

## Bibelstunden/Gemeinschaftsstunden:

Oberheuslingen: 26.06., 18.00 Uhr, Pred. Oliver Post (EGV)



**Die Sonntagsschule  
Oberfischbach/Niederndorf**  
hat im April für die Ukraine-Hilfe gesammelt.  
Es sind insgesamt **220,20 Euro** zusammengekommen.  
**HERZLICHEN DANK!**  
Der Betrag wurde an das Missionswerk FriedensBote überwiesen.



## Diakonie-Sommersammlung 04. bis 25. Juni 2022

Ein Überweisungsträger liegt diesem Gemeindegruß bei.

Wir wollen gerne so viele Menschen in unserer Gemeinde besuchen, wie möglich. Je mehr Besucher und Besucherinnen dabei mitmachen, um so besser.

Wer beim Besuchsdienst mitmachen will, kann sich bei Pfr. Junk melden.

## Monatsspruch

Juni 2022

So wunderschön diese Worte sind, so gefährdet sind sie auch durch Missverstehen. Dieses Missverstehen hat schon Eingang gefunden in den Sprachgebrauch. Da heißt es dann: Liebe ist stärker als der Tod. Das steht aber nicht da. Es steht da die Gleichwertigkeit von Liebe und Tod. Und so wird es ja auch von Menschen empfunden: Liebe ist stark; der Tod aber ebenso. Mit dem Hohelied Salomos befinden wir uns in der alttestamentlichen Weisheit; und die sah den Tod als Macht, das Leben zu beenden. Und mit dem Leben auch die Liebe. Dass Liebe stärker ist als der Tod, können Menschen erst sagen, seit Jesus auferstanden ist. Die Liebe stirbt nicht; und wenn sie stirbt, dann aufersteht sie. Oder: Liebe kann nicht sterben, sie verstummt nur manchmal. Das alles sind keine Spitzfindigkeiten, sondern Genauigkeit. Genauigkeit ist Wahrheit. Und die Wahrheit ist, dass auch Liebende, die vor dem Grab des oder der Geliebten stehen, in tiefster Trauer sind. Und von der Hoffnungslosigkeit umweht werden, dass die Liebe tot ist. Begraben ist. Und für immer weg ist. Gerade das aber ist sie nicht, wie Menschen später merken. Die Liebe lebt auf ihre Weise weiter, wenn die Trauer sich legt. Und sagt uns damit: Gott, der Liebe und Tod geschaffen hat, ist immer größer als seine Werke.

Michael Becker

**Lege mich wie ein  
Siegel auf dein Herz,  
wie ein Siegel auf  
deinen Arm. Denn Liebe  
ist stark wie der Tod.**

(Hoheslied 8,6)



## Wenn uns die Worte fehlen oder Was macht ein zahmer Ritter in der Bibel?

Dr. Andreas Knapp ist Priester und Lyriker, er gehört der Gemeinschaft der „Kleinen Brüder vom Evangelium“ an. Nach Studium in Rom, Wirken in Freiburg und Bolivien lebt er mit seinen Mitbrüdern in einer Plattenbauwohnung in Leipzig-Grünau und arbeitet als Saisonarbeiter. Er berichtet: Einmal lud ich einen Arbeitskollegen zum Abendessen in unsere 5-Raum-Wohnung in Leipzig-Grünau ein. Ich erklärte ihm: „Hier, der erste Raum rechts, das ist unsere Kapelle.“ Mein Kollege schaute mich ungläubig an: „Habt ihr eine Musikkapelle?“ – „Nein. Unsere Kapelle, das ist ein Raum, in dem wir beten.“ „Und was macht ihr da?“ Jetzt wurde es schwierig. Ich kann natürlich ein paar Äußerlichkeiten aufzählen: „Wir singen Lieder, wir lesen aus einem alten Buch, wir schweigen. Wir reden mit Gott.“ „Ach, ihr redet mit Gott?“ Wieder einmal versagte es mir die Sprache. Haben wir für Gott noch Worte? Oder führen wir religiöse Menschen nicht oft Worte im Mund, die von den meisten Zeitgenossen nicht mehr verstanden werden: Verheißung, Gnade, Huld, das sind Fremdworte für nicht religiöse Menschen. Wenn ich von meinem Glauben rede, geht es meinen religiös unmusikalischen Zeitgenossen wie Kindern, die manche Worte aus dem Gottesdienst falsch verstehen, weil sie ihnen nicht vertraut sind. Etwa: „der zahme Ritter“ – statt Samariter. Oder wenn ein Ministrant nicht verstand, warum Jesus eingehen soll, also krepieren, wenn er unter mein Dach kommt:

.... dass du eingehst unter meinem Dach... Die drei Sterndeuter aus dem Osten bringen Gold, Weihrauch und Möhren. Und Pontius Pilatus, das klingt wie eine Krankheit mit einem lateinischen Namen: gestorben unter Pontius Pilatus. Und was ist ein Märtyrer? Ein Auto mit mehreren Türen. Ein Lektor stutzt bei dem Wort „Schutzpanier“ und verbessert sich dann: „Schutzpapier“. Oder Jesus, der eingeborene Sohn – da denkt man natürlich an einen Indianer. Und was ist Car-Freitag? Natürlich der Tag, an dem sich Angeber mit ihren Protzautos treffen...

Einst prägte die Religion den Grundwortschatz unserer Sprache. In manchen Ausdrucksformen wird dies noch sichtbar. Wenn z. B. auch nicht religiöse Menschen ganz selbstverständlich sagen: „Gott sei Dank, ist alles gut gegangen.“ Oder: „Um Gottes willen!“ Unsere Sprache hat diese Reliquien aus verflissenen Zeitaltern bewahrt.

Wie aber können wir heute von unserer Gottes-Erfahrung reden? Wann und wie hast du Gott erfahren? Wir merken, dass wir oft sprachlos sind. Wir können von Gott, der ja unermesslich ist, nie angemessen reden. Gott ist unbegreiflich, aber er wollte sich begreiflich machen. Für mich als Christ ist das göttliche Wort in Jesus von Nazareth Fleisch geworden. Gott macht sich erklärbar. Das Wort Gottes wohnt mitten unter uns. Und wir können es empfangen, hören, ihm antworten.

## **Pfingsten: reden, hören, verstehen, begeistert sein!**

Weihnachten: Geburt des Jesuskindes, kann jedes Kind erklären.  
Ostern: Kreuzigung, Tod und Auferstehung Jesu, wissen wir auch irgendwie.  
Aber was genau ist Pfingsten?

Die Mehrzahl der Deutschen weiß es nicht mehr.

An Pfingsten hören wir die Geschichte von der Aussendung des Geistes an die Jünger im Sturmbräusen und in Feuerzungen. Durch dieses Geschehen – so lesen wir es in Apostelgeschichte 2,1-13 – wurden sie befähigt, die Botschaft von Jesus Christus über ihren kleinen Kreis hinaus weiterzuerzählen.

Die Jünger verlassen die enge Kammer eines abgeschlossenen Hauses in Jerusalem. Sie gehen hinaus auf die Straßen und Plätze, erzählen von ihrem Glauben. Und sie werden verstanden, auch von denen, die andere

Sprachen sprechen. Petrus hält eine erste große Missionspredigt.

Der Erfolg ist atemberaubend: Viele nehmen die Botschaft des Petrus an und lassen sich taufen. So entsteht die erste Gemeinde in der Nachfolge Christi. Von diesem Tag an läuft die Botschaft zuerst durch den Mittelmeerraum, dann um die ganze Welt. Überall bilden sich Gemeinden und Kirchen. Damit ist Pfingsten sozusagen der „Geburtstag“ der Kirche. Und es ist das Fest, an dem Menschen miteinander reden von dem, was sie bewegt. Sie hören, staunen und verstehen.

Aus diesem Grund hat das Redaktionsteam Menschen in der Umgebung gefragt „Sag mal, was glaubst Du denn?“

Wir danken herzlich allen, die uns ihre Antwort zugeschickt haben!



Grafik: Pfeffer

**Nicole Reschke, Bürgermeisterin:**

„Ich glaube an die tiefe Sehnsucht der Menschen, friedlich miteinander leben zu wollen. Dies gelingt, wenn wir einander zuhören und einander die Hand reichen, egal woher wir kommen und egal wohin wir gehen. Eine inklusive demokratische Gesellschaft ermöglicht allen Menschen Teilhabe.“

**Oliver Irlle, Rettungssanitäter:**

„Jesus hat es uns vorgemacht:  
"Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.“

**Marvin Schmidt, FSJ:**

„Ich glaube an einen Gott, der uns trotz unserer Fehler liebt und immer für uns da ist. Ich glaube, dass er uns auf unsrem Weg begleitet und ihn lenkt. Ich glaube, dass unser Leben nach dem Tod weitergeht.“

Sag mal  
...was glaubst du  
DU denkst

**Schwester Gretel Walter, Liebenzeller Mission:**

„Ich glaube, dass kein Mensch ohne Grund in meinem Leben ist. Der Eine ist ein Geschenk, der Andere eine Lektion. Und dass Gottes Geist mein Leben und Tun lenkt und dass nichts und niemand mich aus Gottes Hand reißen kann. Alles in einem Satz: Die Hand, die mich hält, das Ohr, das mir zuhört, das Herz, das mich versteht, hat einen Namen: Jesus Christus.“

**Andreas Schmidt, Ortsvorsteher Oberheuslingen:**

„Ich glaube, wenn alle Menschen das Wort Gottes beachten und nach den vorgegebenen Regeln in der Bibel leben würden, dann hätten wir die vielen Probleme auf der Erde nicht und die Menschen gingen respektvoll miteinander um.

Ich glaube, dass der Glaube (die Religion) die Menschen verbindet, der Glaube Trost spendet, der Glaube unterstützt Entscheidungen zu treffen.

Ich glaube, dass ein Volk ohne Glaube (eine Religion) nicht bestehen kann.“

**Edgar Born, Russlandbeauftragter der EKvW:**

„Ich glaube an Jesus Christus, Gottes Sohn, meinen Heiland und Bruder. Mit Ihm bin ich mit Gott verbunden und ausgesöhnt. Er verbindet mich mit meinen Schwestern und Brüdern auf der ganzen Welt und lässt mich an eine versöhnte Vielfalt glauben und für sie arbeiten.“

Auf sein Wort ist Verlass. Es führt mich immer tiefer hinein in das göttliche Geheimnis seiner Liebe zu allen Menschen.

Er ist unser Friede, der uns zum Frieden anstiftet. Er wird wiederkommen. Ich sehne mich nach seinem Reich, in dem Gerechtigkeit und Güte blühen.“

**Melanie Tahmaz, Lehrerin Grundschule Oberfischbach:**

„Ich glaube, dass jeder Mensch eine besondere Gabe hat und es sich immer lohnt, diese zu entdecken. Dankbarkeit für das, was uns gegeben ist, macht uns zufrieden und glücklich.“

**Iris Schmidt, Presbyterin:**

„Ich glaube, dass in jeden Menschen eine Sehnsucht gelegt ist, nach Gott zu fragen und ihn zu suchen. Jeder Christ sollte deshalb wieder ganz klar Wegweiser auf Jesus Christus hin sein (oder neu werden), der der einzige Weg ist, mit Gott versöhnt zu sein.“

**Anke Hadem, Frauenkreis Bottenberg:**

„Auf die Frage fiel mir ganz spontan einer meiner Lieblingsbibelverse ein: "Ich bin überzeugt: nichts kann uns von seiner Liebe trennen. Weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte, weder unsere Ängste in der Gegenwart noch unsere Sorgen um die Zukunft, ja nicht einmal die Mächte der Hölle können uns von der Liebe Gottes trennen.“

**Wolfgang Berg, Ortsvorsteher Heisberg:**

„Unsere gemeinsame Basis muss die Wahrheit sein. Das gilt nicht nur in einer Beziehung, sondern auch im täglichen Umgang miteinander. Egal ob im privaten Bereich, im Berufsleben, in der Freizeit oder auch in der Politik. Wohin das führt, wenn nur einer glaubt, die einzig richtige Wahrheit zu besitzen, sehen wir gerade im Angriffskrieg auf die Ukraine. Gehen wir wahrhaftig miteinander um.“

## Ostersonntag vom Dunkel ins Licht

Am Ostersonntag feierten wir „Auf dem Rohland“ früh morgens einen Auferstehungsgottesdienst.





Foto: Friedhelm Kalteich

## Osterspaziergang: Gemeinsam Er lebt!

So stand es auf dem Plakat für unseren Spaziergang am Ostermontag. Gestartet wurde um 11.00 Uhr am Parkplatz der Kirche in Oberfischbach. Jung und Alt – gemeinsam - bunt gemischt – zogen los in Richtung des Oberfischbacher Sportplatzes. Unterwegs drehte sich alles rund um die „Osterbotschaft“.

Entlang eines Osterweges mit 6 Stationen verlief unsere Route. Von Jesu Einzug in Jerusalem, dem letzten Abendmahl, seiner Verurteilung, Kreuzigung und Grablegung bis hin zur Auferstehung, denn Er lebt!

Dazu gab es an jeder Station ein kleines Rätsel zu lösen. Aus den gesuchten Buchstaben entstand hinterher das Lösungswort für etwas, das wir uns

alle wünschen: FRIEDEN

An „Station 4“ konnte jeder sich selber ein Kreuz bauen und bei der letzten Station mit einem Zettel ergänzen „Er ist auferstanden“.

Beim Sportplatz angekommen waren alle heiß auf die Ostereiersuche im Wald.

Die Kinder erhielten anschließend noch ein Überraschungspäckchen.

Bei unserer Ankunft war der Platz vor der Hütte bereits schön hergerichtet und lud zum gemütlichen Verweilen und Klönen ein.

Das wurde dann auch gerne von den etwa 30 Personen angenommen. Und bei einer Tasse Kaffee oder einem kalten Getränk schmeckten die „Hasenstuten“ gleich nochmal so gut.

Wer nicht mit dabei war, hat echt was verpasst! Es war eine sehr schöne Aktion, die allen Beteiligten viel Spaß gemacht hat.

Astrid Brückmann



## Osterfreizeit „Das Camp von König David“

Am Palmsonntag wurde es wuselig auf dem Parkplatz der Firma WURO. Hier trafen sich die 51 Kinder, 14 Mitarbeitende und die vielen Eltern, die ihre Kinder zur Abfahrt brachten. Es dauerte nicht lange, da waren die Kinder auf den Reisebus und die Begleitfahrzeuge verteilt. Und nach einer Stunde Fahrt sind wir im CampWest bei Altenkirchen angekommen. Die Holzhütten zur Übernachtung, der große Saal für die Spiele, die vielen Sportmöglichkeiten, Wiesen, Feuerstelle und der Essenssaal standen bereit für unser Abenteuer. Und das Wetter zeigte sich die ganze Woche von seiner freundlichen Seite. Wir konnten alle geplanten Programme durchführen und wir sind von der Sonne verwöhnt worden.

Die Kinder tobten sich vom ersten Tag an auf dem Gelände aus. Gemeinsam gab es ein abwechslungsreiches Programm mit Spielen, Kreativ- und Sportangeboten, Lagerfeuer, Ausflug zum Aussichtsturm, Geländespiele, Singen, Niedrigseilgarten und vielem mehr. Fußballspielen, Tischtennis und die vielen weiteren Spielmöglichkeiten wurden in jeder Pause genutzt. Wir haben viele strahlende Kinderaugen, fröhliches Singen, lautes Lachen und eine ungezwungene Gemeinschaft erlebt.

Nach sechs vollen Tagen fuhren die Kinder recht müde, ein wenig dreckiger als zuvor, aber voller toller Erlebnisse und fröhlicher Gemeinschaft nach Hause.

Vielen herzlichen Dank an die Eltern, die uns ihre Kinder anvertraut haben. Wir hatten eine tolle Zeit mit ihnen! Vielen Dank auch für die ermutigenden Rückmeldungen, die netten Geschenke und das Zutrauen. Und ganz riesigen Dank an das Team der Mitarbeitenden aus Oberheusingen, Niederndorf und dem CVJM Kreisverband. Es hat richtig Spaß gemacht und mittlerweile konnten wir das Schlafdefizit wieder ausgleichen.

Thorsten Schmidt Jugendreferent Region 5 und organisatorischer Leiter der Freizeit in Kooperation mit Katrin Schnell vom CVJM Kreisverband





# Herzliche Einladung zum **Kindertreff** in Oberfischbach 13. bis 15. Juni 2022

In der Zeit vom 13. – 15.06.2022 findet im Gemeindezentrum der Ev. Kirchengemeinde Oberfischbach wieder unser Kindertreff für alle Kinder ab 4 Jahre statt.

Das Kindertreffteam lädt euch ein zu einem spannenden Programm mit Spaß und Action, „Bib(e)lio“ und **Jürgen Platzen** vom Kids-Team unter dem Thema

## „Vorsicht Baustelle“

Die Zeiten von Montag bis Mittwoch:

Kinder von 4-7 Jahre von 15:00 – 16:00 Uhr

Kinder ab 8 Jahre von 17:00 – 18:15 Uhr

An diesen Tagen ist auch unser „Elterncafé“ in der Zeit von 15:00 – 16:00 Uhr geöffnet.



Für alle aus den umliegenden Ortschaften gibt es außerdem unseren:

*kostenlosen  
Bustransfer*



Dirlenbach	Niederndorf	Heisberg	Lindenberg	Bottenberg	Oberheusl.	Niederheusl.
14:20	14:23	14:28	14:33	14:38	14:41	14:43
16:20	16:23	16:28	16:33	16:38	16:41	16:43

Rückfahrt um 16:10 Uhr bzw. 18:25 Uhr ab Oberfischbach, Haltestelle Richtung Niederndorf



Herr, erwecke deine Kirche  
und fange bei mir an.  
Herr, baue deine Gemeinde auf  
und fange bei mir an.  
Herr, lass Frieden und Gottes-  
erkenntnis überall auf Erden  
kommen und fange bei mir an.  
Herr, bringe deine Liebe und  
Wahrheit zu allen Menschen  
und fange bei mir an.

#### **Pfarrer**

Michael Junk, Im Hähnchen 6,  
Tel.: 02734/571043, Mail: pastorjunk@kk-si.de

#### **Pfarrbüro**

Oberfischbach, Kirchweg 4 - Ute Schwarz / Stefanie  
Heimann - Tel. 02734/60787, Fax. 571680  
Mail: Kirchengemeinde.Oberfischbach@kk-si.de  
www.oberfischbach.kirchenkreis-siegen.de  
Öffnungszeiten:  
montags 16.00 - 18.00 Uhr,  
donnerstags 9.00 - 11.00 Uhr

#### **Gemeineschwester:**

Susanne Ofori, Tel. 0151 /57379905

#### **Küsterdienste:**

Kirche: Karla Stracke - Tel. 02734/5217  
Gemeindezentrum:  
Karin Wüst - Tel. 02734/61077  
„Alte Schule“:  
Sabine Müller-Breitenbach - Tel. 02734/55239

**Kindergarten „Arche“** Oberfischbach,  
Am Kaltland 6 - Kindergartenleitung -  
Jelena Žilić - Tel. 02734/61991

#### **Bankverbindung**

IBAN: DE08 4605 0001 0070 0112 59

#### **Jugendreferenten Region 5**

Lisa Lenzian - lisa.lenzian@kk-si.de -  
Tel. 02761/40248  
Thorsten Schmidt - thorsten.schmidt@kk-si.de -  
Tel. 0271/2316899

#### **Diakoniestation Freudenberg:**

Telefon: 02734/2111

#### **Ehe-Familien-Lebensberatungsstelle Siegen:**

0271/250280

#### **Impressum:**

Herausgeber: Ev.-Ref. KG Oberfischbach  
Redaktion: Iris Schmidt, Peter Legran, Susanne  
Ofori, Thilo Jung, Ute Schwarz  
Auflage: 1950 Stück  
Druck: Gemeindebriefdruckerei Gros Oesingen

#### **Redaktionsschluss:**

**05.06.2022**

**Doppel-Ausgabe Juli/August**

